

men über sie. Dann wiederum unter Küssen und Gebeten kauerte er sich neben sie hin. So fand man sie beide im geisterhaften Licht des Limehouse-Morgens — das tote Kind und den Gelben, wie er neben ihr kniete, mit einem scharfen Messer in der Brust, dessen Klinge tief zwischen seinen Rippen steckte, die Hand hielt es eisenfest.

Währenddessen war Battling, nachdem er seine Wut an seiner verlorenen Tochter ausgelassen hatte, immer noch böse nach der Blauen Laterne zurückgekommen, und dort blieb er, ein Glas Brandy in der Faust haltend.

Er vergaß völlig eine Verabredung in Premierland, wo er Punkt 10 hätte sein sollen. Eine Stunde lang lief Chuck Lightfoot fluchend kreuz und quer in Poplar herum, suchte Battling, fand ihn nicht und murmelte in weinerlichem Ton: „Battling, du verdammter Lump Battling, wo steckst du?“

Sein Gegner war in seiner Ecke sehr sicher, aber es gab keinen Kampf, denn Battling taumelte von der Blauen Laterne zur Pekin Street. Er taumelte in sein glückliches Heim, und er verfluchte Lucy, und er rief nach ihr. Als er keine Streichhölzer fand, taumelte er in die Gegend, wo, wie er wußte, das Lager sein mußte, und stürzte schwerfällig darauf hin.

Nun ist es eine Eigentümlichkeit der Reptilien, daß sie zornig werden, wenn man sie ohne Warnung aufstört. Als Battling dorthin sank, richtete sich plötzlich ein sich windendes Etwas auf dem Lager achtzehn Zoll hoch auf — und ging auf ihn los, wie es Bud Tuffit am Abend vorher getan hatte — traf ihn am Ohr, an der Kehle, am Unterarm.

Battling sank um und war erledigt.

Und so fand man auch ihn am nächsten Morgen — um seinen Hals war das Reptil, Cheng Huans Liebesgabe, geschlungen.

*(Berechtigte Uebertragung von  
Frank Warschauer)*

## A N N A P A W L O W A

Fortsetzung.

zum ersten Male tanzte, auf die Bühne und küßte sie vor allem Volke. Zu den Familienfestlichkeiten der europäischen Potentaten ward sie als Gast geladen. Und noch der Greis Clemenceau veranstaltete, als sie nach dem Kriege wieder in Paris auftrat, ihr zu Ehren am Vorabend seines Rücktritts von der politischen Bühne eine Sondervorstellung.

Ihr Privatleben hielt sie im Dunkeln. Dennoch wurde sie zweimal in einen Prozeß verwickelt. Einer ihrer Verehrer in Petersburg liebte die Pawlowa so leidenschaftlich, daß er, der besten Gesellschaft angehörig, seine gesamte Habe für sie hingab, um ihr Geschenke zu machen, und schließlich Staatsgelder unterschlug. — In Nottingham ward ihr eines Abends auf die Bühne eine große Bonbonniere gebracht, deren Deckel mit einem kostbaren Ölgemälde geziert war. Zu gleicher Stunde wurde ein bescheidener junger Mann in einer Loge des Theaters verhaftet, der, um ihr diese Gabe spenden zu können, einen Scheck betrügerisch für sich eingekassiert hatte. Die Pawlowa war tief erschüttert, daß ihretwegen ein Mann zum Verbrecher geworden war; sie zahlte die unterschlagene Summe zurück — und man behauptet, daß dieser junge Mann später ihr Lebensgefährte geworden sei.

Überall, wo sie hinkommt, auch wenn sie jahrelang fern war, sammelt sie die glänzendsten Persönlichkeiten um sich; überall wird sie wie das freudebringende Mädchen aus der Fremde aufgenommen. Nur einmal war sie gerade von den ihr liebsten Geschöpfen vergessen worden. Sie hielt in ihrem Londoner Park schöne Schwäne, die sie sehr liebte, in Erinnerung ihres ersten